

„Hitzkopf“-Rumpunsch statt Doppelkorn

Gäste aus Nordhorn kehren bei Zill & Engler ein – Partnerschaft mit Reichenbach seit knapp 20 Jahren

VON JAN SCHULTE HOLTHAUSEN

Reichenbach. „Wir Niedersachsen trinken ja eher Klaren.“ Den Nordhorner Gästen um Bürgermeister Meinhard Hüsemann schmeckten dann aber auch die Reichenbacher Tropfen sehr gut. Rund 45 Damen und Herren waren am Donnerstagabend in ihrer vogtländischen Partnerstadt angekommen. Auf ihrem gestrigen Besuchsprogramm stand auch ein Umtrunk bei der Firma Zill & Engler, die seit 1887 in der Neuberinstadt Likör und Spirituosen herstellt.

Zu „Grün-Bitter“, „Hitzkopf-Rumpunsch“ und „Beerenmaadel“ gab es Fettbommen. Die Idee zu dem Besuch hatte Reichenbachs Oberbürgermeister Dieter Kießling (CDU). Firmeninhaber Thomas Lauer freute sich über seine Gäste. Einen Rundgang durch die Produktion konnte er ihnen allerdings nicht anbieten. „Dafür ist es bei mir einfach zu eng“, erklärte er. „Eine Führung ist nur in viel kleineren Gruppen möglich.“

Der Stimmung tat das freilich keinen Abbruch. Hans-Joachim Hamming, ehemals Vorsitzender des Partnerschaftskomitees, zeigte sich beeindruckt von der Entwicklung, die Reichenbach in den vergangenen Jahren genommen hat. „Die vielen Gründerzeit-Gebäude, die wieder in alter Pracht stehen, ebenso wie die wirtschaftlichen Fortschritte – das ist sehr beeindruckend!“

Nordhorns Bürgermeister Hüsemann war schon ganz begeistert, bevor er zum Schnäppschen griff. Die niedersächsische Delegation war in den Genuss einer „Faust“-Inszenierung der Schüler des Goethe-Gymnasiums gekommen. „Das war eine starke Leistung. Die Jugendlichen haben den Stoff sehr zeitgemäß bearbeitet“, sagte Hüsemann.

Etwa ein Drittel der Gäste sind seit Anfang der Partnerschaft dabei. Anneliese Fröhlich hat sich auf die Aktion „Brückenschlag“ in den heimischen Grafschafter Nachrichten gemeldet. „Das war 1989. Wir haben uns die Familie Herget ausgesucht.



Einen Likör auf die Partnerschaft (von links): Bürgermeister Meinhard Hüsemann, Gabi Hülsmann, Thomas Lauer und Lebrecht Forke. –FOTO: FRANKO MARTIN

Seit dem hat sich ein intensiver und schöner Kontakt entwickelt“, sagte sie. Lebrecht Forke, derzeitiger Vorsitzender des Partnerschaftskomitees, erzählte von den Anfängen.

„Neben der gemeinsamen Tradition der Textil-Industrie war es vor allem die DKP im Nordhorner Stadtrat, die für eine Annäherung noch vor der Wende sprach“, sagte er.